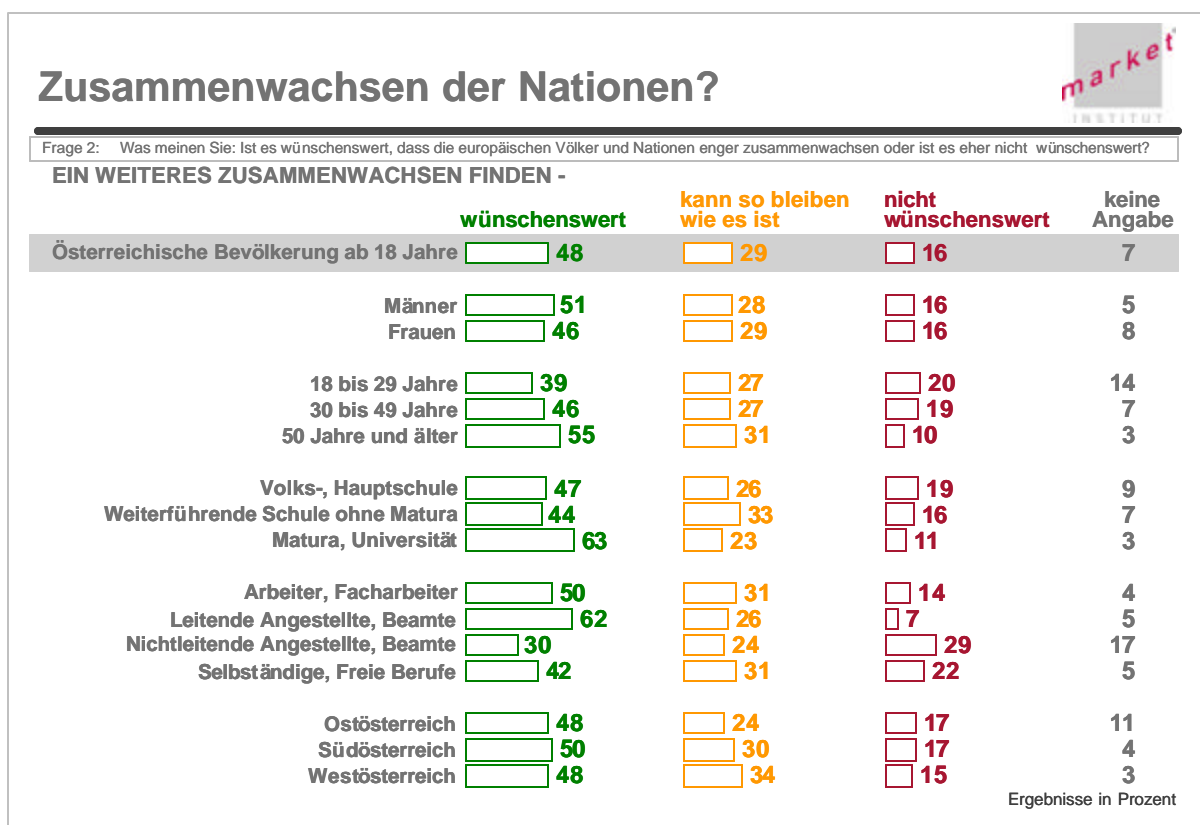
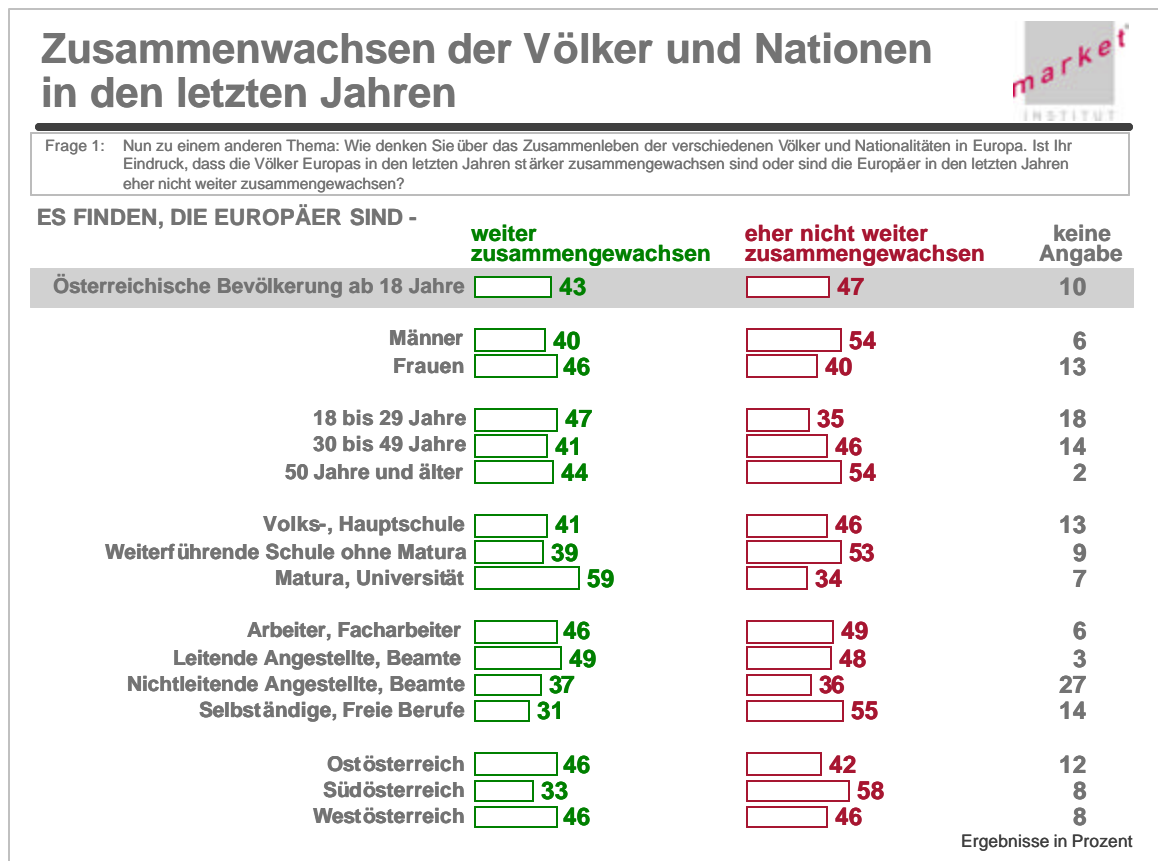


Die Veränderung Europas in den letzten 30 Jahren war geprägt von Globalisierung, technischem Fortschritt und dem Ziel, eine Völkergemeinschaft aus vielen kleinen Ländern mit unterschiedlichen Sprachen zu einer großen politischen, kulturellen und geografischen Struktur zu formen. Der friedliche und freiwillige Zusammenschluss von 27 Staaten mit mehr als 493 Millionen Menschen soll Europa als eine demokratische Einheit zusammenschließen – am Papier ein scheinbar gelungener Prozess.

Und wie sieht es in den Köpfen der Menschen aus? Das market-Institut ging der Frage nach, ob die Völker Europas in den letzten Jahren stärker zusammengewachsen sind oder nicht bzw. ob ein weiteres Zusammenwachsen als wünschenswert angesehen wird. Die gute Nachricht: Jeder zweite Österreicher wünscht sich ein noch engeres Zusammenwachsen der europäischen Völker (Frage 2);

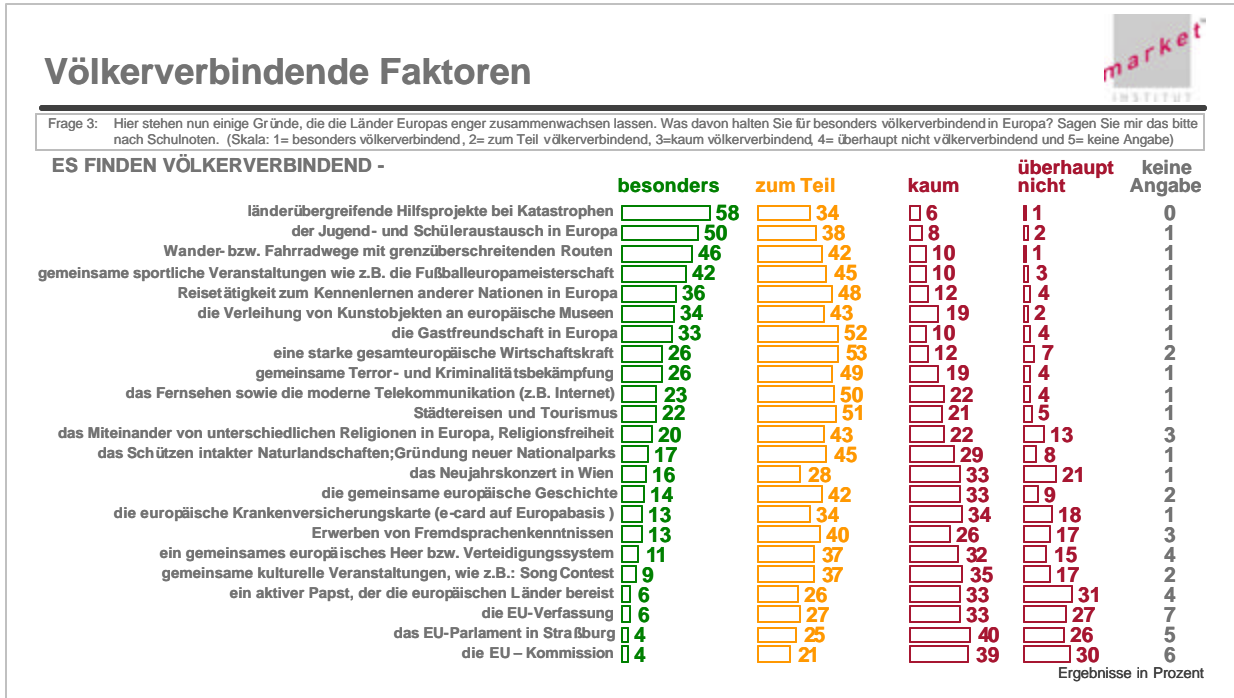


jedoch das Gefühl, dass wir bereits ein zusammengewachsener, völkerverbundener Staatenbund seien, kann nicht bestätigt werden: Während 43 Prozent ein Gefühl des Zusammenwachsens europäischer Völker bekunden, sehen 47 Prozent kein Zusammenwachsen in den letzten Jahren (Frage 1). Bei 10 Prozent Stimmenthaltung ist das eine Pattstellung, die uns eigentlich nur eines offenbart: Das große Solidaritätsgefühl „Wir sind Europa!“ ist in den Köpfen der Österreicher noch nicht ausreichend verankert!



Spannend wird es weiter, wenn man nun nach Gründen bzw. Projekten sucht, die uns enger aneinander binden könnten: Als Spitzenreiter, was das Zusammenschweißen unterschiedlichster Volksgruppen betrifft, wurden von 92 Prozent aller Befragten Hilfsaktionen bei Katastrophenfällen genannt (Frage 3). Österreich ist sich dieser Stärke bewusst, die Bereitwilligkeit, bei Spenden- und Hilfsaktionen länderübergreifend mitzuwirken ist wahrscheinlich auch Resultat einer Zeit, als uns Unterstützung von anderen Ländern zuteil wurde.

An zweiter Stelle – nicht überraschend – zeigt der Jugend- und Schüleraustausch innerhalb Europas seine völkerverbindenden Früchte. Freunde, Verständnis und vor allem Akzeptanz für fremde Kulturen gewinnt man am einfachsten in der Jugendzeit.



Ein weiterer Verbindungsknoten ist das Thema Sport. Gerade die kürzlich durchgeführte Fußballeuropameisterschaft bewies die Freude und den Spaß an gemeinsamen Wettkämpfen. Darüber hinaus möchte man auch selbst aktiv sein. Wandern und Fahrradfahren ist zu einem der beliebtesten Massensportarten geworden und in einem solchen Traumland wie Europa dürfen Grenzen keine Behinderung darstellen.

Als hervorhebenswert sei noch genannt, dass die Verleihung von Kunstobjekten an europäische Museen mit 77 Prozent als völkerverbindend angesehen wird - ebenso wie eine gemeinsame Terror- und Kriminalitätsbekämpfung ein Näher-Zusammenrücken bedeutet.

Betrachten wir nun die EU, die als Motor für Völkerverbindung eines vereinten Europas gelten soll - dann sind die Ergebnisse eher zum Fürchten. Auf einer Liste mit mehr als 20 Maßnahmen rangieren Begriffe wie EU Verfassung, EU Parlament und EU Kommission an letzter Stelle. Die EU, die eines ihrer Hauptziele im Aufbau eines europäischen Binnenmarktes sieht, sollte als Institution für Völkerverbindung gelten, aber in den Köpfen der Österreicher ist das offensichtlich noch nicht verankert. Mehr als 60 Prozent der Befragten sehen durch eine EU Verfassung bzw. im EU Parlament

kaum bis überhaupt kein Zusammenwachsen europäischer Länder. Über die Ursachen für dieses schlechte Abschneiden kann nur spekuliert werden. Aber eines lässt sich eindeutig sagen:

Die erstgereihten 5 Maßnahmen für Völkerverbindung haben eines gemeinsam: der **Mensch ist Mittelpunkt dieser Projekte**. Er wird als Klebstoff und Hauptakteur für Europas Zusammenschweißen erkannt. Und vielleicht fehlt den letztgereihten Begriffen ein dazu passendes menschliches Gesicht. Worte wie „Verfassung“ und „Kommission“ strahlen für uns Österreicher offensichtlich zu wenig „menschliche Verbindung und Qualität“ aus.

---

**Dokumentation der Umfrage P.B354.0807.P8.T**

n= 502 telefonische CATI-Interviews, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 18 Jahre

Befragungszeitraum: 4. bis 7. Juli 2008

Maximale statistische Schwankungsbreite bei n=502 :± 4,48 Prozent